

Unsere Arbeit 2021 – in Zahlen, Worten und Bildern

Einsätze & Partner	Finanzen	Verein	Qualität
Einzelclownseinsätze (ECE) 946 = 47.300 Menschenkontakte Die Formel ist ganz leicht: 1 Clown trifft pro Besuch auf durchschnittlich 50 Menschen	Ausgaben 2021 213.818,64 €	aktive Clowns 12	Fort- und Weiterbildung, Supervision 5 Trainings (à 5 Std.) 7 Coachings 1 Jahresworkshop (mehrtägige Fortbildung)
Anzahl bespielte Häuser 17 Davon wöchentlich: 9 Vierzehntägig: 4 Monatlich: 4	Einnahmen 2021 216.668,32 € Saldo: Jahresüberschuss (+)	Anzahl Vereinsmitglieder 15 Gewählter Vorstand: Inga Borgschulte, Lisa Bohren-Harjes, Ursula Penkl, David Hentschel	Qualitätsstandards im Dachverband Mitgliedschaft seit 2004 
Kooperationen 9 Fördervereine 3 Stiftungen 11 Einrichtungen	Anteil Verwaltung & Organisation an Gesamtausgaben 14 %	Anzahl der organisatorischen Vereinstreffen (inkl. MV) 41	Nachwuchsförderung 4 neue Clowns
Anzahl Spender*innen 150	% Anteil öffentliche Förderung an Einnahmen (Bußgeld) 0,01 %	Anzahl Ehrenamtsstunden 543 Stunden (mind.)	Besondere Ereignisse Visiten wieder in Präsenz! Online Hausbesuche Teilnahme Rockorchester

Clown Knolle: „Was für ein Jahr!“

2021 war das Jahr, in dem wir Clowns uns vor allem gegen einen kleinen, fiesen Feind wehren mussten.

Was kann man als Clown gegen etwas tun, das man nicht sieht? Gut, wenn man stolpert, kann man den Gegenstand aus dem Weg räumen oder drüber springen oder die Nase hochziehen oder ein Hüpfspiel erfinden... Aber diese fiese Virus-kugel?

Doch: Halt! wir Clowns haben ja Fantasie, so wie viele andere Menschen auch, die plötzlich neue Wege fanden. Z.B.: das Zoomen. Da wurden dann zwei Laptops als Filter benutzt, damit wir uns trotzdem alle wieder von Angesicht zu Angesicht begegnen konnten. Und obwohl ich zuerst sehr skeptisch war, ob die Kinder uns auch – eben in 2 D – lustig finden würden, gewöhnten sie sich schneller daran und fanden das normaler, als viele Erwachsene.

Wir konnten sogar ganz neue Spielformen entwickeln und hatten zusammen viel Spaß.

Außerdem nutzten wir noch andere Möglichkeiten: wir spielten durch Fenster hindurch, spielten auf Balkonen vor den Zimmern, spielten auf dem Flur durch Türen hindurch, machten Konzerte im Klinikhof – und im Winter half uns die Maske, dass unsere Nase darunter nicht genauso rot vor Kälte wurde, wie die Clownsnase, die auf der Maske saß.

Wenn es regnete machten wir Spiele mit dem Regenschirm und wenn die Fenster zubleiben mussten, malten wir mit Glasfarbe bunte Bilder darauf.

Aber alles hat irgendwann ein Ende. Und so kam endlich der Tag, an dem wir wieder in die Zimmer gehen konnten! Und da wir soooo ausgehungert waren nach dem Spiel mit „echten“ Menschen und „wirklichen“ Gegenständen, spielten wir nun mit mehr Schwung als jemals zuvor!

So hatte uns der kleine Feind zu guter Letzt etwas Gutes beschert: Das, was wir schon immer machten, noch mehr zu schätzen und zu genießen und gleichzeitig neue Spiel- und Kontaktformen zu entwickeln und damit den großen Clownskoffer der Möglichkeiten zu füllen.

Was für ein Jahr!

Das Jahr im Rückblick von Clown Knolle/ Bernd Witte

